

Whisky-Time auf dem Weidhof

Ormalingen | Der erste Oberbaselbieter Whisky ist auf dem Markt

Nach drei Jahren Reifezeit im Eichenfass hat der Ormalinger Spezialitätenbrenner Konrad Schär mit dem «Weidhöfler Single Malt» ein weiteres Oberbaselbieter Highlight in den Handel gebracht.

Das «Weidhöfler Single Malt Whisky» heisst die neueste Kreation aus der Spezialitätenbrennerei von Konrad Schär vom Weidhof in Ormalingen.

Am 16. Dezember 2006 füllte er den Brand ins Barrique, also ins Eichenfass, ab. Drei Jahre reifte er heran, bevor ihn Schär vor wenigen Tagen in die eigens beschafften Halbliterflaschen mit langem Hals abfüllte.

Drei Jahre sind eine lange Zeit. So lange muss das Erzeugnis im Fass lagern, ehe es unter dem Namen «Whisky» in den Handel gebracht werden darf. Am Wochenende öffnete der auf Brände spezialisierte Bauer die ersten Flaschen zum Testen und zum Beurteilen. Schär war erleichtert: Der «Weidhöfler» kam beim Publikum gut an.

Der Produzent stuft sein Erzeugnis als «fruchtigen und dezent

rauchigen Single Malt mit schönen Carameltönen» ein. Wie sich das Produkt verkaufen lasse, hänge aber nicht vom eigenen Urteil, sondern von demjenigen der Kundinnen und Kunden ab, die sich den Brand auf der Zunge und im Gaumen schmecken lassen. Das Ziel, eine Kreation im mittleren Geschmacksbereich anzubieten, habe er aufgrund der Reaktionen der Gäste offenbar erreicht, meinte Schär.

Vom «Papst» getestet
Einer der Ersten, der sich den ersten Oberbaselbieter Whisky zeigen und erklären liess, war laut Schär der «Whiskypapst» Anton Jäggi. Der Diätkoch führt im «Xundatelier» in Anwil regelmässig Whiskyseminare durch. Jäggi habe nach dem langen Gespräch und dem Degustieren «überraschend positiv» reagiert, sagte Schär. Die vom Fachmann gewählte Bezeichnung «Lady-Whisky» entspreche der Note, einen Brand anzubieten, der eine breite Kundenschaft anspricht.

Um diesen Geschmack zu erreichen, hat der Brenner das Barrique zwei Mal mit heissem Wasser ausge-

brüht. Andernfalls, erklärt er, wäre ein stark rauchiger Whisky entstanden, der zwar auch seine Liebhaber habe, aber nicht die grosse Käuferschaft anspricht. Auch Daniel Bar noch einen Spirituosenladen.



Stossen auf den Oberbaselbieter Whisky an: Brenner Konrad Schär (links) und Kenner Daniel «Harley» Bürgin.

Bevor er den Weidhöfler kostete, prüfte Bürgin das Aroma mit der Nase und fügt dem Glas zum Erstaunen der Anwesenden sachte einen halben Fingerhut voll Wasser zu. Er ist zufrieden und stösst mit dem Spezialitätenbrenner auf den Erfolg an. Jetzt umfasst das «harleysche» Sortiment also 121 Sorten.

«S het, solange s het»

Rund 500 Flaschen dürfte der Jahrgang 2006 hergeben. Eine Flasche kostet 68 Franken. Alle Destillate und Liköre sind in der Brennerei auf dem Weidhof erhältlich. Schär hat, ohne viel zu verraten, bereits eine weitere Überraschung in der Pipeline: Eine Spezialität im Sherry-Fass.

Der nächste Whisky-Jahrgang, heuer gebrannt, kommt erst im Jahr 2013 auf den Markt. Wegen Bauarbeiten auf dem Hof fehlte dem Bauern schlicht die Zeit, neben den angestammten Produkten auch noch Whisky zu brennen. Schade, findet Konrad Schär: «Heute würde ich die Prioritäten anders setzen – im Geiste des Whiskys.»